

11/18 und 11/22

Zwei Videos mit wahrscheinlich nicht sehr bekannten Fakten zur Ermordung des Präsidenten Kennedy.^{[1][2]} Wie es scheint, kennt man sogar die Identität der wirklichen Schützen. Die Filme enthalten auch eine Menge Bekanntes. Ich lasse es weg und konzentriere mich auf das andere. Ich habe es auch geordnet, also Verstreutes, aber zusammen Gehöriges vereint. Die Quellen und Einschübe stammen von mir. Meine eigenen Gedanken stehen am Ende des Aufsatzes.

Arlington

Im Jahre 1963 wurde John F. Kennedy ermordet. 25 Jahre danach gibt es neue Erkenntnisse über Tathergang, Täter und Hintermänner. Bisher nicht veröffentlichte Fotos und Berichte von Augenzeugen dokumentieren, dass es einen zweiten Schützen gab, der den tödlichen Schuss von vorne abfeuerte. Das heisst: Präsident Kennedy wurde das Opfer einer Verschwörung. Die Mafia soll die Mörder gestellt haben.

Diese Filme versuchen nachzuweisen, dass Aussagen von Zeugen und Beweismaterial von den Ermittlungsbehörden ignoriert und unterschlagen, angeblich sogar gefälscht wurden.

Jahr für Jahr besuchen dreieinhalb Millionen Menschen Kennedys Grab. Er war ihr Hoffnungsträger. Er versprach, das organisierte Verbrechen in den USA auszumerzen.

Miami ^[46]

(Einschub von mir: Viele, ja, alle wissen, was am 22. November 1963 geschehen ist. Kaum jemand weiss, was sich unmittelbar davor abgespielt hat.)

- "Ich glaube, Kennedy ist am 18. hier und hält eine Rede. Ich weiss aber nicht, worüber."

- "Er wird etwas über die Kubaner erzählen. Viele leben hier."

JM: "Je mehr Leibwächter um ihn sind, umso leichter ist es, an ihn ranzukommen."

WS: "Wie können wir am besten an in rankommen?"

JM: "Von einem Bürogebäude aus, mit einem Hochgeschwindigkeitsgewehr."

WS: "Ob er die Gefahr ahnt?"

JM: "Ich bin mir sicher, ja."

WS: "Wollt ihr wirklich versuchen, ihn umzulegen?"

JM: "Aber ja, es ist alles in Vorbereitung."

WS: "Kennedy zu erschiessen ist eine schwierige Aufgabe. Ihr habt vielleicht überlegt, wie ihr ihn von einem Büro aus erwischen könnt. Aber was ist mit dem Secret Service? Bewacht der nicht auch die Bürogebäude?"

JM: "Wenn sie Verdacht schöpfen, dann schon; aber andernfalls werden sie es kaum tun. Man muss nicht mit einer Waffe in der Hand herumlaufen. Man zerlegt sie in Einzelteile."

WS: "Wenn Kennedy erschossen wird, gibt es ein Erdbeben."

JM: "Ja, dann wird jeder Stein umgedreht. Sie werden nach wenigen Stunden einen Täter aufgreifen, nur, um die Öffentlichkeit zu beruhigen."

WS: "Wenn Kennedy stirbt, muss einer ins Gefängnis."

Ein Willie Somerset (WS) hatte Beziehungen zu rechtsradikalen Kreisen und gabe der Polizei von Miami den Tipp, Gespräche abzuhören. Die Polizei zeichnete eines auf. Er sprach mit einem Joseph Milteer (JM), einem einflussreichen Rassisten aus den Südstaaten. ^[47] Der leitende Detektiv E.K. (Name nicht verständlich) leitete die Aktion. Er berichtet:

- Wir installierten die Abhöreinrichtungen in Sommersets Appartement. Hier traf er Milteer.

- Milteer wollte auch wissen, wie viele Doppelgänger Kennedy begleiten werden, und Somerset erkundigte sich, weshalb er das wissen wolle.

- Milteer nannte keine Details, auch keinen Ort, wo es geschehen sollte.

- Wir zeichneten das Gespräch am 9. November 1963 auf. Am 18. November 1963 erwarteten wir Kennedy in Miami. Aufgrund dieser Erkenntnisse verschärften wir die Sicherheits-Vorkehrungen. Wir setzten zusätzliche Beamte ein und sagten ihnen, es sei mit Zwischenfällen zu rechnen. Wir änderten das Programm drastisch, so dass der Präsident der Öffentlichkeit nicht zugänglich war.

- Kennedy kam nicht mit einer Wagenkolonne, sondern in einem Hubschrauber.

- Wir in Miami haben unseren Job gut gemacht und waren froh, dass das Attentat nicht bei uns geschehen ist. Es wäre ja möglich gewesen.

Die Warren-Kommission ging darauf nicht ein. Das FBI verhörte zwar Joseph Milteer, liess ihn aber laufen. Jahre später kam er bei einem mysteriösen Brande ums Leben.

Der Fotoanalytiker Robert Groden suchte auf den Fotos vom Tatort in Dallas das Gesicht von Joseph Milteer und vermutete, ihn gefunden zu haben. Er berichtete auch, Milteer habe Somerset am 22. November 1963 angerufen und ihm gesagt, Kennedy komme nie wieder nach Dallas.

Wahlkampf

Kennedy kam nach Texas, um für sich und die demokratische Partei zu werben. Er wollte sich vor allem finanzielle Unterstützung sichern. Er bereitete seinen Wahlkampf von 1964 vor. ^[4]

Dallas, 22. November 1963

Um 12 Uhr 30 Ortszeit fielen angeblich drei Schüsse aus einem Lagerhaus am Stadtrand von Dallas. Conally hörte einen Schuss. Er drehte seinen Kopf über die rechte Schulter, konnte aber nichts sehen. Er schaute über seine linke

Schulter, als er einen Schlag im Rücken spürte. Der war so kräftig, dass der Gouverneur nach vorne kippte. Dann hörte ich einen weiteren Schuss. Schliesslich hörte er Frau Kennedy sagen: „Mein Gott, ich habe sein Hirn auf meinen Händen.“ [4]

Parkland-Hospital

„Das Gesicht konnte man noch erkennen, obwohl es stark geschwollen war. Aber er hatte eine riesige Kopfwunde.“ [5]
„Der Präsident war tot. Dr. Clark der Neurochirurgie kam dazu, sah sich die Wunde an und schüttelte nur noch den Kopf. Keine Chance.“ [6]

„Kennedy hatte eine etwa 7 Zentimeter grosse Öffnung im rechten Hinterkopf. Ein grosser Teil des Gehirns fehlte, und die Hirnrinde lag neben der offenen Wunde.“ [6]

„Ein Viertel oder Fünftel des rechten Hinterkopfs war rausgeflogen und mit ihm wahrscheinlich 20% bis 25% der Gehirnmasse. Es war anscheinend eine Austrittswunde.“ [5]

Sanitäter Wright (Name nicht erkenntlich)

Er bereitete den toten Präsidenten für die Überführung vor. Dessen Kopf war in Tücher eingewickelt. Der Sarg war teuer und innen mit weisser Seide ausgestattet. [23]

(Einschub von mir: Die Überführung der Leiche Kennedys nach Washington geschah gesetzwidrig.)

Dr. Earl Rose

Der Gerichtsmediziner Dr. Rose kam in die Notaufnahme und sagte: „Der Mord ist in Dallas geschehen. Also werde **ich** die Autopsie an Präsident Kennedy vornehmen.“ Die Leute vom Secret Service [7] bedeuteten Dr. Rose unmissverständlich, wenn er ihnen nicht aus dem Wege gehe, würden sie ihn mit dem Sarge umrennen. Sie würden den toten Präsidenten mit nach Washington nehmen.

Kennedys Leiche in Washington

Kennedys Leiche wurde, in einem sehr teuren Sarge, in der Maschine des Präsidenten nach Washington geflogen und im Beisein von Frau Kennedy ausgeladen. Sie sollte angeblich sofort ins Militär-Krankenhaus überführt werden. [22] (Hinweis von mir: In einem Militär-Krankenhaus unterstehen alle dem Militärstrafgericht und müssen den Befehlen ihrer Vorgesetzten gehorchen.)

Der Medizintechniker Paul O'Connor (Name nicht exakt erkenntlich) im Militär-Krankenhaus berichtet:

„Ein paar Männer trugen einen einfachen, billigen Sarg herein. [23] Es war kein verzierter und teurer Sarg, sondern eine ganz einfache Holzkiste. Drinnen lag ein blau-grauer Leichensack aus Gummi mit einem Reissverschluss von Kopf bis Fuss. In solchen Leichensäcken werden üblicherweise die sterblichen Überreste von Katastrophen-Opfern transportiert. Im Sacke lag der Körper des Präsidenten. Wir legten ihn auf den Tisch. Er war nackt.“

Zwischen dem Parkland Hospital in Dallas und dem Militär-Krankenhaus wurde Kennedys Leiche in einem anderen Sarge untergebracht.

Im späteren Autopsie-Bericht wird die Kopfwunde nicht so beschrieben, wie es die Ärzte in Dallas taten. Das offizielle Foto der Autopsie zeigt einen nicht verletzten Hinterkopf. [25]

Die Warren-Kommission hat lange verhindern können, dass dieses Foto veröffentlicht wurde. Stattdessen zeigt das Autopsie-Foto eine grosse (Austritts-)Wunde an der rechten Schläfe des Kopfes und eine kleine (Eintritts-)Wunde im Hinterkopf. [20]

Als Paul O'Connor diese Bilder sah, bemerkte er sofort, dass sie nicht Kennedys Kopf zeigten - oder verändert worden waren. Er selbst hatte die grosse Wunde am Hinterkopf gesehen.

Die Warren-Kommission weigerte sich 1964, diese Bilder überhaupt anzusehen, denn sonst hätte man sie auch veröffentlichen müssen. 1977 lagen sie aber dem Kongress-Ausschuss vor, der sich nochmals mit dem Falle beschäftigte. Aber er legte sie den Ärzten in Dallas, den wichtigsten Zeugen, nicht vor, denn die hätten sofort bemerkt, dass sie nicht stimmten. Damit wäre eine zweite Verschwörung aufgefliegen, eine, die das Mordkomplott deckte und in der Regierung sass, denn nur diese hatte Zugang zum Beweismaterial. [20][26]

Paul O'Connors Aufgabe war es, das Gehirn freizulegen. Doch es gab kein Gehirn mehr. Das heisst, dass die nach dem Attentat noch übriggebliebene Hirnmasse heimlich entfernt worden war. Damit war es unmöglich geworden, Schusskanäle und Spuren der Munition zu sichern.

Harold Weisberg [27] erwirkte Einsicht in Dokumente. Nach seiner Ansicht beweisen sie eine amtliche Verschwörung und Verschleierung der Wahrheit auf höchster Ebene. Er sagt:

„Jack Ruby erschoss Oswald am Sonntag, den 24. November 1963. Nicolas Katzenberg [28] war der zuständige Generalstaatsanwalt. Er schickt schon am Montag darauf eine Nachricht, die bei Lyndon Johnson landete: Die Welt muss überzeugt werden, dass Oswald ein Einzeltäter war. Die Beweise reichen aus, ihn zu verurteilen.“

Dabei waren diese angeblichen Beweise noch nicht vorhanden.

Der Chef der FBI, Edgar Hoover, befahl der Polizei von Dallas, ihm alles Beweismaterial für den Fall auszuhändigen, was dann auch geschah. Hoover verbreitete von Anfang an die Behauptung, Oswald sei ein Einzeltäter gewesen. [29]

Die Lüge

Es wird behauptet, Oswald habe aus dem Lagerhaus in weniger als sechs Sekunden drei Schüsse abgefeuert. Allerdings hätte nicht einmal ein Scharfschütze zweimal getroffen. Das FBI behauptete: Der erste Schuss traf Kennedy in den Rücken, der zweite in den Kopf. [30] Einer davon habe auch Connally verletzt. Diese eine Kugel müsste ein ballistisches Wunder vollbracht haben. Dr. Cyril Wecht [31]: „Das Geschoss trifft Kennedy in den Rücken, tritt vorne aus, dreht sich nach links und nach unten, dreht sich nochmals und trifft Gouverneur Connally im Rücken.“

Dabei sieht man im Zapruder-Film, dass das Geschoss von vorne kam. Aber die Warren-Kommission ignorierte

es, denn sonst müsste ein zweiter Schütze in Betracht gezogen und damit von einer Verschwörung ausgegangen werden. ^[32]

Augenzeugen

Über 50 namentlich bekannte Augenzeugen wollen einen Schützen auf dem kleinen Grashügel vor dem Tatort gesehen haben. Doch die Polizei konzentrierte sich auf das Schulbuchlager hinter dem Tatort. Sie erstürmte das Gebäude in nur 90 Sekunden. Im 6. Stocke fand sie drei leere Patronenhülsen auf dem Boden nahe einem halboffenen Fenster. Von dort aus war die Wagenkolonne gut zu sehen. Im gleichen Stockwerk fand Sheriff (Name nicht erkennbar) ein Gewehr, einen billigen Karabiner aus dem 2. Weltkrieg, eine Mannlicher Carcano. Sie war abgenutzt, rostig und mit einem verkanteten (nicht richtig montierten) Zielfernrohr bestückt. Von Anfang an bestanden Zweifel, ob mit dieser Waffe mehrere Schüsse rasch hintereinander abgegeben werden konnten. Obwohl das FBI das Gewehr drei Tage lang gründlich untersuchte, wurden Fingerabdrücke nicht sofort gesichert.

Tippit

45 Minuten später wird der Polizeibeamte J.D. Tippit erschossen. Die Polizei nimmt einen mit einer Pistole bewaffneten Verdächtigen im "Texas Theater" (Kino) fest.

Lee Harvey Oswald

Es ist Lee Harvey Oswald. Er beteuert bis zu seinem Tode, er habe niemanden erschossen. Zur Zeit des Attentats habe er sich in der Kantine im 2. Stocke des Lagerhauses aufgehalten.

Schon 2 Stunden nach dem Attentat auf Kennedy hatte die Polizei, nach den Worten des Polizeichefs Curry von Dallas, den Schuldigen angeblich schon gefunden und präsentierte ihn der Öffentlichkeit.

Oswald wurde zuerst allerdings nur die Ermordung Tippits angelastet. Erst gegen Mitternacht erfuhr er von Journalisten, dass er auch an der Ermordung Kennedys schuld sei.

Die misslungene Verlegung

Oswald sollte aus dem Polizei- in das Landesgefängnis verlegt werden. ^[8] Er wurde in den Keller des Polizeigebäudes gebracht. Es war voller Polizisten und Reporter. ^[10] Der Wagen für die Überführung war noch nicht zur Stelle. Deshalb gelang es Jack Ruby, Oswald in der Bauch zu schiessen. Dieser wurde ins Parkland Hospital gebracht und starb kurz darauf oder schon auf dem Wege dorthin.

Das FBI ermittelt

Zwei Wochen nach dem Attentat auf Kennedy hat das FBI die Untersuchung abgeschlossen und Oswald als Mörder bezeichnet. Der Secret Service unterstützte das Urteil mit Rekonstruktionen am Tatort.

(Mein Einschub: Nur ein Gericht kann eine Schuld aussprechen, das FBI, eine Ermittlungsbehörde, aber nicht.)

Jack Ruby

Er wurde in Chicago geboren und soll in den 1930er-Jahren für Al Capone gearbeitet haben. Sein Nachtclub "Carousel" in Dallas war Treffpunkt für Typen aus der Unterwelt - und der Polizei. Der Journalist Sed Kenter (Name nicht erkenntlich) berichtete, Ruby habe in den Wochen vor dem Attentat Besuch von Mitgliedern der Unterwelt gehabt, die er seit 20 Jahren nicht mehr gesehen hatte. Doch diesen Kontakten war die Warren-Kommission nicht nachgegangen. Sie interessierte sich auch nicht für die mögliche Tatsache, dass sich Oswald und Ruby kannten. Dazu sagte Beverly Oliver ^[33] aus, nachdem sie, aus Angst, 25 Jahre geschwiegen hatte:

"Viele Zeugen leben nicht mehr. Ich wollte nicht zu denjenigen gehören, die sich angeblich selbst von hinten erschossen haben. Es war zwei Wochen vor Kennedys Ermordung. Ich arbeitete im Colony-Club. Rubys Club lag gegenüber. Ich ging hin auf einen Drink. Die Tänzerin Jada (Name nicht erkenntlich) sass, zusammen mit einem Manne und Ruby, an einem der Tische. Ich setzte mich dazu. Ruby stellte mich dem Manne vor und sagte: Beverly, das ist mein Freund Lee. Später erkannte ich den Mann wieder. Es war der, der im Fernsehen als Kennedys Mörder bezeichnet und gezeigt wurde. Am nächsten Tage sagte Jada einer Zeitung dasselbe. Aber nun ist sie tot." ^[48]

Beverly Oliver war auch Zeugin des Attentats. Sie gab an, einen Schützen hinter dem Zaune auf dem Grashügel und Rauch gesehen zu haben. Sie filmte die Szene. Das FBI beschlagnahmte den Film, versprach ihr, ihn zurück zu geben, was aber nie geschah.

Ruby hatte engen Kontakt zur Polizei in Dallas. Das machte es ihm leicht, im Hauptquartier ein und aus zu gehen. Er wurde dort an diesem Wochenende auch mehrfach gesehen.

Der Polizist Billy G. (Name nicht erkenntlich) hatte in der Nacht vor Oswalds Ermordung Dienst in der Telefonzentrale des Polizeigebäudes. Um 9 Uhr abends erhielt er einen Anruf. Die Stimme kam ihm zwar bekannt vor, aber er wusste nicht, wer genau der Anrufer war. Der sagte, man müsste den Zeitplan für die Verlegung Oswalds ändern. Er sagte wörtlich: "Wir werden ihn töten." Am nächsten Tage sah er im Fernsehen, wie Ruby Oswald erschoss. Nun wurde ihm bewusst, wer ihn in der Nacht zuvor angerufen hatte: Es war Ruby gewesen.

Im März 1964 stand Oswalds Mörder vor Gericht. Er wurde zum Tode verurteilt. Earl Warren und Gerald Ford besuchten ihn im Gefängnis. Er sagte, er könne in Dallas nicht frei sprechen. Er bat, man möge ihn nach Washington bringen. Die Kommission ignorierte das.

"Die Welt wird niemals erfahren, was wirklich geschah", sagte Ruby. "Die Hintermänner brachten mich in diese Lage."

"Sind diese Leute in hohen Positionen?"

"Ja."

Er sass noch weitere zweieinhalb Jahre in Dallas im Gefängnis, ehe er plötzlich an Krebs starb. Damit war das ewige Schweigen eines wichtigen Zeugen garantiert. ^[15]

Die Warren-Kommission

Sie wurde vom neuen Präsidenten Johnson eingesetzt. Earl Warren, der oberste Richter der USA, hatte den Vorsitz. Ihr gehörte unter anderen Allen Dulles an. ^[11] In ihrem Bericht kam sie zum Schlusse, Oswald allein habe den Präsidenten ermordet. ^[14]

25 Jahre später

Neue Zeugen tauchen auf, die bisher aus Angst vor den Ermittlungsbehörden geschwiegen haben. ^[16] Das FBI hatte viele Augenzeugenberichte verworfen oder ignoriert und Film- und Fotomaterial spurlos verschwinden lassen.

Die Sekretärin Marilyn Sitzman ^[17] begleitete ihren Chef, Abraham Zapruder ^[18], der auf der Dealey Plaza die Wagenkolonne des Präsidenten filmte. Sein Film ist ein präzises Dokument des Geschehens. Er wurde vom FBI ausgewertet und von "Time Life" aufgekauft. Die Bilder wurden nie veröffentlicht. Der Film blieb lange unter Verschluss. ^[19]

Robert Groden ^[20] konnte ihn anschauen und stellte sogleich fest, dass der tödliche Schuss von vorne und rechts gekommen sein musste, denn der Kopf des Präsidenten wurde nach hinten geschleudert. Er kam auch zum Schlusse, dass der erste Schuss früher fiel, als es die Kommission behauptete, und dass Oswald den Präsidenten zu diesem Zeitpunkt nicht hätte treffen können. ^[21] Mit diesem Wissen zu leben war gefährlich. ^[16]

Die Warren-Kommission ignorierte diesen Schuss von vorne und rechts.

Die Fotografie der Mary Ann Moorman ^[33]

Sie machte eine Foto mit ihrer Sofortbild-Kamera, als die Schüsse fielen. Im Hintergrund sind die Büsche und der Zaun zu sehen, hinter dem sich vermutlich jener Schütze verbarg, der den tödlichen Kopfschuss abfeuerte. Der Schnappschuss wurde veröffentlicht, bevor das FBI ihn zum Verschwinden bringen konnte.

Zwei Spezialisten vergrösserten die Foto und konnten eine nur schemenhaft erkennbare Gestalt feststellen, die sie "Badge-Man" taufte, weil er einen "Badge", eine Polizeimarke trug.

Einschub: Ich äussere mich nicht dazu. Ich weiss nicht, ob man aus dieser Foto so viel herauslesen kann.)

Der Augenzeuge Gordon Arnold ^[34]

Er war damals 22 Jahre alt, im Militär, hatte Urlaub und wollte sich den Konvoi ansehen. 25 Jahre nach den Ereignissen gibt er sein erstes Interview. Er wollte von der Eisenbahnbrücke aus filmen. ^[35] Ein Mann in Zivil wies ihn weg. Als er zögerte, zeigte der seinen CIA-Ausweis. Arnold ging hinter den Zaun zwischen Eisenbahngelände und Grashügel, doch der CIA-Mann verscheuchte ihn. Schliesslich ging er vor den Zaun und richtete seine Kamera ein. Er filmte den Konvoi. Dann fiel ein Schuss. Er kam von hinter seinem linken Ohre. Er warf sich zu Boden. Ein Mann in Uniform kam herbei.

„Ich hielt ihn für eine Polizisten. Er schrie mich an und fuchtelte mit der Waffe in der Hand. Ich musste ihm den Film geben.“

Arnold gab seine Erlebnisse bekannt; aber niemand glaubte ihm.

Die beiden Spezialisten, die auf Mary Ann Moormans Foto einen Schützen entdeckt hatten, besprachen sich mit Gordon Arnold. Er blieb immer bei seiner Aussage, ein Schuss sei direkt hinter ihm abgefeuert worden. Er konnte das beurteilen, weil er damals in der Armee diente und selbst mit Feuerwaffen hantierte. ^[38]

Senator Ralph Yarborough ^[39] bestätigte Gordon Arnolds Aussage, er habe sich zu Boden geworfen, um in Deckung zu gehen.

"Während die Schüsse fielen, sah ich rechts einen Mann durch die Luft gegen eine Mauer hechten. Ich dachte, es sei ein Infanterist, der entweder getroffen war oder in Deckung springt."

Ein weiterer Zeuge war Lee Bowers. Er befand sich im Stellwerk hinter dem Grashügel und dem Zaune. Er sagte vor der Warren-Kommission aus, zwei Männer hinter dem Zaune stehen gesehen zu haben. ^[36]

Der Augenzeuge Ed Hoffman ^[37]

Hoffman ist taubstumm. Er war mit seinem Auto auf dem Wege zum Zahnarzt, unterbrach aber die Fahrt, um die Parade des Präsidenten zu sehen. Er war zwar recht weit vom Schulbuchlager entfernt, konnte aber den Parkplatz hinter dem Zaune und das Gelände des Güterbahnhofs einsehen.

Hoffman sah einen Mann mit schwarzem Hute und einer blauen Jacke direkt am Zaune stehen. Er sah Rauch aufsteigen. Der Mann trug eine Waffe. Er lief in Richtung Bahndamm (unbekannt, was er damit meint) und übergab die Waffe einem anderen Manne, drehte sich um und ging davon. Der Mann mit dem gestreiften Hemde eines Eisenbahnarbeiters ging mit der Waffe zu einem Trafohäuschen. Er zerlegte das Gewehr, verstaute es in einem Werkzeugkasten und ging schliesslich auf die Geleise zu (ob er den Werkzeugkasten mitnahm, wird nicht gesagt). Auch Gordon Arnold hatte hinter sich einen Eisenbahnarbeiter stehen sehen oder doch einen Mann, der wie einer gekleidet war.

Hoffman fuhr dorthin, wo er die beiden Männer gesehen hatte, also auf den Parkplatz beim Güterbahnhof. Er meldete sich auch beim FBI; doch das wollte ihn nicht anhören **und bot ihm sogar Schweigegeld an.**

Dem FBI waren über 50 Augenzeugen bekannt, die aussagten, dass zumindest einer der Schüsse beim Grashügel gefallen war.

Die vermutlichen Schützen

Während der Besprechungen wurde es Gordon Arnold allmählich klar, dass er einen der Mordschützen gesehen hatte, und er bekam Angst. Mit Recht, denn ein anderer Mann, Stephen Rivele **[3]**, konnte die gefährlichen Burschen ausfindig machen.

1984 folgte er der Spur eines französischen Drogenschmugglers, der in einem US-Gefängnis sass. Der Häftling wusste angeblich Details zum Morde an Kennedy. Der Mann hiess Christian David. Er war einmal Mitglied der "French Connection", ^[40] später Chef der korsischen Drogen-Mafia in Südamerika, und er hat auch für Geheimdienste gearbeitet. ^{[41][42]} Rivele sollte ihm einen Anwalt besorgen. Zum Danke dafür würde David ihm Informationen zum Morde an Kennedy, die er aus eigener Kenntnis besass, liefern.

- Im Mai oder Juni 1963 habe man ihm selbst in Marseille einen Kontrakt angeboten, Präsident Kennedy zu erschiessen. (Er lehnte ihn anscheinend ab.)

- Es habe drei Mörder gegeben. Sie seien Mitglieder der korsischen Mafia im Marseille gewesen. Ihr Chef, Antoine Guérini, habe den Auftrag bekommen, drei erfahrene Killer zu besorgen.

- Ein Mann namens Paul Mondoloni sei der Verbindungsmann zwischen dem Marseiller Mafioso Guérini und der Mafia in den USA gewesen, dort im Besonderen zu Santo Trafficante.

- Einer der drei Killer hatte den Vornamen Lucien.

- Weitere Recherchen von Rivele führten zu Lucien Sarti, einem Drogenschmuggler und Berufskiller. Er wurde bereits 1972 in Mexico-City erschossen. Die Namen der beiden anderen wollte David nicht nennen, denn er fürchtete um sein Leben.

- Das Attentat sei schon im März 1963 geplant worden. Sie wollten ihr Opfer ins Kreuzfeuer nehmen. Zwei Schützen sollten sich in Gebäuden hinter dem Wagen des Präsidenten auf die Lauer legen, einer weit oben und einer tief unten. (Ein dritter Schütze sollte sich vor dem Wagen bereit halten.)

- David behauptete, es seien vier Schüsse gefallen. Der erste traf Kennedy von hinten in den Rücken. Der zweite traf den anderen Mann (Gouverneur Connally) auch von hinten kommend und auch in den Rücken. Den dritten Schuss feuerte Sarti von vorne und traf Kennedy in den Kopf. Er benutzte ein Explosivgeschoss. Sie werden auch DumDum-Geschosse genannt. Die Kugel zerplatzt zum Zeitpunkt des Einschlags. Eine Autopsie des Gehirns hätte darüber Aufschluss geben können, fand aber nicht statt. Ein vierter Schuss ging fehl.

Wie glaubwürdig sind diese Aussagen? Zeugenaussagen scheinen sie zu bestätigen.

Rivele suchte nach Michel Nicoli, einem ehemaligen französischen Drogenhändler und späteren Spitzel der US-Regierung im Kampfe gegen den Drogenhandel. Er war, ausgestattet mit neuen Papieren, untergetaucht. Rivele fand ihn schliesslich.

Nicoli berichtete:

- Wir trafen uns in einer Bar in Argentinien. Es kann 1966 gewesen sein.

- Anwesend waren Christian David, Lucien Sarti, Roger Bocognani, Sauveur Pironti und vielleicht noch andere.

Rivele fragte Nicoli, ob es in der Mafia bekannt war, dass Sarti, Bocognani und Pironti die möglichen Mörder von Präsident Kennedy waren, und er antwortete mit

"Ja, das war bekannt".

Auf Riveles Frage, ob Nicoli wisse, wer hinter dem Mordauftrag gestanden habe, antwortete er mit einem Nein. Christian David habe ihm zwar gesagt, es sei jemand in der Mafia; aber er wisse nicht mehr darüber.

Nicoli sagte, er habe bei der Bezahlung der Mörder mitgeholfen. Sie seien bei ihm mit Heroin aufgetaucht, das er ihnen abkaufte.

Rivele liess sich diese Namen von Christian David bestätigen. Nun benötigte er offizielle Unterstützung. Er kontaktierte seinen Kontaktmann in der DEA. ^[43]

Der Beamte entschied, dass in dieser Angelegenheit ermittelt werden müsste. Sie verhörten Nicoli nochmals gemeinsam, und dieser bestätigte seine Aussagen.

Schliesslich wurde entschieden, den Fall dem FBI zu übergeben. Das verhörte Nicoli auch und war von seiner Aussage überzeugt.

Aber dann geschah nichts mehr.

Rivele hat sich später korrigiert und festgestellt, dass Sauveur Pironti und Roger Bocognani angeblich ein Alibi hatten und am Morde nicht beteiligt waren. ^[3]

(Hinweis von mir: Es ist aber nicht bekannt, ob diese Alibis gründlich überprüft worden sind, schon deshalb nicht, weil es nie zu einem Prozess gekommen ist.)

Der Sündenbock

Rivele ist davon überzeugt, dass Oswald nicht der Mörder war, aber als Sündenbock dienen musste. ^[44] Ihm fiel auch die Verbindung von US-Geheimdiensten mit der Mafia auf. Santo Trafficante und Sam Giancana planten zusammen mit der CIA Fidel Castros Ermordung. Antoine Guérini hatte mit ihr Kontakte.

Wer steckt dahinter?

Soweit der Film.

Kontakte zwischen Regierungsstellen und der Mafia?

Das trifft in gewisser Weise auch auf John F. Kennedy zu. Die "Ehrenwerte Gesellschaft" soll ihm die Wahlmännerstimmen von Illinois besorgt haben. Doch er und vor allem sein Bruder Robert, der Justizminister, bekämpfte sie gleichzeitig erbittert, so dass man sich ihre Wut auf ihn vorstellen kann. ^[45]

Wenn man auch davon ausgehen kann, dass sie Mafia ihre Hände im Spiele hatte, so steht fest, dass sie nicht die Macht hat, die Aufklärung dieses Mordes zu verhindern. Dafür sind einflussreiche Kräfte verantwortlich. Das behauptet Oberst Fletcher Prouty. ^[41] Er ist davon überzeugt, dass gedungene Killer den Präsidenten ermordeten. Damit steht fest, dass jemand, der genügend Macht hat, Verbrecher anheuern und das Verbrechen auch decken kann. Der Warren-Report hat das getan.

Kennedy hatte eine Menge erbitterter Feinde. ^[26] Es gibt ein Komplott, Kennedy wird erschossen, und nun schliesst sich jeder an, der davon profitiert, zum Beispiel auch Johnson, obwohl er wahrscheinlich nicht darin verstrickt war.

Oberst Fletscher Prouty deckt auf ^[46], dass der SS (Secret Service, die für den Schutz des Präsidenten verantwortliche Behörde), am 22. November sträflich nachlässig arbeitete. Zum Beispiel standen an Gebäuden an der Route Fenster offen. Am Tatort waren keine Beamten mehr postiert. Man hatte ihnen gesagt, wie würden dort nicht benötigt. SS-Beamte hatten die Nacht auf den 22. im Nachclub „The Cellar“ verbracht und waren am Morgen nicht ausgeschlafen. Die geplante und in der Zeitung veröffentlichte Route wurde in letzter Sekunde geändert. Statt beim Erreichen der Dealey Plaza geradeaus zu fahren, bog der Konvoi nach rechts und dann wieder nach links ab, was ihn Tempo kostete und am TSBD und dem Grashügel mit Zaun entlang führte, wo die Killer warteten. Wenn der Präsidentenwagen mit weniger als 44 Meilen pro Stunde fährt, muss er zusätzlich gesichert werden. Robert Kennedy wurde 1968 erschossen, als er für die Präsidentschaft kandidierte. Als Präsident hätte er das Attentat auf seinen Bruder aufdecken können.

Meine Fazits

Wer John F. Kennedy erschoss, konnte davon ausgehen, ungeschoren davon zu kommen. Der Gerichtsmediziner Dr. Wecht verlangt aber, dass das Verbrechen aufgeklärt werde.

Wie gehen wir mit dem Geschehen um? Ich kann nur für mich sprechen.

1. Der Mord geht mich nichts an. Ich bin nicht geschädigt worden.
2. Die Amis können in ihrem Lande und ihre Leute erschießen, wenn sie es für nötig halten.
3. Darüber zu richten, liegt allein in ihrer Befugnis.
4. Allerdings verletzt es mein Rechtsbewusstsein, wenn sie jemanden beschuldigen, der womöglich unschuldig ist, und das auch noch von einer Kommission, die kein Gericht ist.
5. Für mich ist es ein Beispiel dafür, dass eine Staatsmacht in Verbrechen verwickelt sein kann.
6. Oder ein Beispiel dafür, dass sich die Medien in ein Lügengespinnst einwickeln lassen können.
7. Die besten Lügengespinnste sind eine Mischung aus (nicht zusammenhängenden) Fakten, Vermutungen, leicht oder weniger leicht zu widerlegenden Behauptungen, und dieses widerliche Gemisch wird von den Menschen auch noch genossen.
8. Die USA gleichen, als Weltmacht, den Römern. Sie haben ein Kapitol, einen Senat und bringen gelegentlich das Staatsoberhaupt um (Caesar). Das ist wahrscheinlich ein Ausdruck ihrer Macht.

Quellen

[1] The Men Who Killed Kennedy

Das Mordkomplott gegen JFK - Ein Staatsstreich (WDR Doku)

<https://www.youtube.com/watch?v=5STIML4ymOM&t=394s>

Ein Bericht von Nigel Turner^[2] auf Channel 4: 1988 und Stephen J. Rivele^[3]

[2] Zu Nigel Turner gibt es im Internet anscheinend nur wenige Informationen.

[3] Stephen Rivele wurde am 6. Mai 1949 geboren. Rivele wurde ein investigativer Journalist mit starkem Interesse an der Ermordung von Präsident John F. Kennedy. 1981 traf er Christian David, den Führer des korsischen Netzwerks in Südamerika. David wartete auf die Auslieferung nach Frankreich, um wegen Mordes an einem Polizisten vor Gericht zu stehen. David teilte Rivele mit, dass er Informationen über das Attentat auf Kennedy habe, für die er einen Deal mit der US-Regierung wünschte, um seine Auslieferung an Frankreich zu blockieren. Durch Riveles Bemühungen stoppte ein Bundesrichter vorübergehend Davids Auslieferung. Als Gegenleistung für Riveles Hilfe teilte David ihm mit, dass Kennedys Ermordung von Antoine Guerini, dem korsischen Verbrecherboss in Marseille, organisiert worden sei. David lehnte den Vertrag ab, wurde aber von Lucien Sarti und zwei anderen Mitgliedern des Marseille-Mobs akzeptiert. Laut David schoss Sarti hinter dem Holzzaun auf dem grasbewachsenen Hügel hervor. Der erste Schuss wurde von hinten abgefeuert und traf Kennedy in den Rücken. Der zweite Schuss wurde von hinten abgefeuert und traf John Connally. Der dritte Schuss wurde von vorne abgefeuert und traf Kennedy am Kopf. Der vierte Schuss kam von hinten und verfehlte.

Riveles Material wurde 1988 in der Fernsehdokumentation „The Men Who Killed Kennedy“ verwendet. Neben Lucien Sarti nannte er auch Sauveur Pironti und Roger Bocognani, die an dem Mord beteiligt waren. Pironti und Bocognani hatten jedoch beide Alibis und Rivele war gezwungen, die Anschuldigung zurückzuziehen.

Rivele ist Mitautor von The Plumber: Die wahre Geschichte, wie ein guter Mann zur Zerstörung der gesamten Philadelphia Mafia (1991), The Mothershed Case (1992) und Lieutenant Ramseys War: From Horse Soldier to Guerrilla Commander (1996) beigetragen hat. Er schrieb auch die Drehbücher: Nixon (1995) und Ali (2001).

Kürzlich kommentierte Rivele Folgendes: "Ich glaube, dass Sarti beteiligt war, aber anscheinend habe ich mich bei den beiden anderen geirrt. Wenn ich heute an dem Fall arbeiten würde, würde ich mir Paul Mondoloni aus Montreal ansehen ... Zwei Punkte, die ich hinzufügen würde: Ich habe letztes Jahr eine dokumentarische TV-Show über die Untersuchung des Attentats durch den KGB gesehen und war erstaunt zu erfahren, dass sie zu dem gleichen Ergebnis kamen wie ich. Zweitens wurde ich vor zwei Jahren von einem ehemaligen CIA-Agenten (der im Kopf arbeitete) kontaktiert Kontrollprogramm unter anderem), der mir sagte, dass ich mit dem Attentat Recht hatte. Kleiner Trost, aber besser als nichts."

<https://spartacus-educational.com/JFKrivele.htm> (Von Google Chrome manchmal ein bisschen holprig übersetzt.)

[4] John Bowden Connally, Jr. (* 27. Februar 1917 in Floresville, Wilson County, Texas; † 15. Juni 1993 in Houston, Texas) war ein US-amerikanischer Politiker, Marineminister, Gouverneur von Texas sowie US-Finanzminister. In seine Amtszeit fiel der sogenannte Nixon-Schock (August 1971).

[5] Dr. Robert McClelland Parkland Hospital

[6] Dr. Paul Peters Parkland Hospital

[7] Der United States Secret Service (oder kurz Secret Service; abgekürzt USSS) ist eine US-amerikanische Strafverfolgungsbehörde auf Bundesebene, die dem Ministerium für Innere Sicherheit untersteht; bis zum 1. März

2003 unterstand der Secret Service dem Finanzministerium der Vereinigten Staaten. Der internationalen Öffentlichkeit ist die Behörde vor allem als Schutzorgan des Präsidenten bekannt. (Wikipedia)

[8] Das wurde in den Medien sonderbarerweise bekannt gegeben. Die Überführung sollte um 10 Uhr stattfinden.

[9] Mark Lane, Rush to Judgment

[10] Eine grobe Fahrlässigkeit der Polizei, denn es hatte Morddrohungen gegen Oswald gegeben.

[11] Allen Dulles war Chef des CIA. Nach dem Debakel in der "Schweinebucht" verlangte Kennedy seinen Rücktritt. Auch sein Stellvertreter, Charles Cabell musste zurücktreten. Es war in Washington DC ein offenes Geheimnis, dass er den Präsidenten deswegen hasste. Sein Bruder, Earle Cabell, war 1963 Bürgermeister von Dallas. ^{[9][12]}

[12] Jim Garrison, Wer erschoss John F. Kennedy? Auf der Spur der Mörder von Dallas. Aus dem Amerikan. von Uwe Anton.

[13] Earl Warren soll den Posten zuerst vehement zurückgewiesen und auch geweint haben, ehe er einwilligte. Es scheint, dass er wusste, eine Scheinuntersuchung führen zu müssen. ^[9]

[14] Er wurde im September 1964 veröffentlicht.

[15] Zum Schweigen gebrachte Zeugen:

1. Oswald

2. Ruby

[16] Muss man wirklich Angst vor Ermittlungsbehörden haben? Wahrscheinlich nur dann, wenn diese Behörden im Verdacht stehen, unliebsame Zeugen zu beseitigen.

[17] Marilyn Sitzman war eine amerikanische Rezeptionistin und Zeuge [Zeugin!] der Ermordung des US-Präsidenten John F. Kennedy am 22. November 1963 in Dallas, Texas. Sie war mit ihrem Chef Abraham Zapruder zusammen, als er den am besten untersuchten Zapruder-Film drehte Aufzeichnung der Ermordung. (Wikipedia)

[18] Abraham Zapruder war ein Amateurfilmer, der als Zuschauer des Präsidentenempfanges in Texas zufällig das Attentat auf John F. Kennedy in Dallas am 22. November 1963 filmte. (Wikipedia)

[19] Er wurde erst beim Prozess Jim Garrisons gegen Clay Shaw 1969 halb-öffentlich gezeigt. ^[12]

[20] Robert J. Groden (born November 22, 1945) is an American author who has written extensively about conspiracy theories regarding the assassination of U.S. President John F. Kennedy. His books include The Killing of a President: The Complete Photographic Record of the JFK Assassination, the Conspiracy, and the Cover-up; The Search for Lee Harvey Oswald: A Comprehensive Photographic Record; and JFK: The Case for Conspiracy (shorter version than his 1975 co-authored book).^[1] Groden is a photo-optics technician who served as a photographic consultant for the House Select Committee on Assassinations. [...]

A harsh critic of the Warren Commission, he also testified at the 1975 United States President's Commission on CIA activities within the United States (sometimes referred to as the Rockefeller Commission). (Wikipedia)

[21] Angeblich verdeckte ein Baum die Sicht auf die Strasse. ^[9]

[22] Das National Naval Medical Center oder Bethesda Naval Hospital ist die führende medizinische Einrichtung der United States Navy. Es finden dort sowohl Zahn- und Humanmedizinische Forschung als auch die medizinische Versorgung von Marinesoldaten und Regierungsangehörigen (so auch des US-Präsidenten und seiner Familie) statt. Das NNMC befindet sich in Bethesda, Maryland, nahe Washington, D.C.

[23] Der Bestattungsunternehmer Vernon B. Oneal brachte den teuersten seiner Säрге, das Modell "Britannia" der Elgin Casket Compagny, 700 Pfund massive Bronze. (William Manchester ^[24])

[24] William Manchester, "Der Tod des Präsidenten", 1967

[25] Es kann sich also nicht um Kennedys Kopf handeln.

[26] Kennedy hatte eine Menge erbitterter Feinde:

1. in der CIA, die er nach seinen eigenen Worten "in tausend Stücke zerschlagen und in alle Winde verstreuen" wollte;
 - Schweinebucht-Debakel, in den USA ausgebildete Exilkubaner wurden von Castro zurück getrieben
 - US-Kriegsschiffe standen hinter dem Horizont bereit
 - CIA-Vize Charles Cabell beschwor Kennedy telefonisch, sie einzusetzen, um die Niederlage abzuwenden
 - Kennedy weigerte sich
 - nach der Niederlage verlangte Kennedy, dass der Chef der CIA, Allen Dulles, und sein Stellvertreter, Charles Cabell, zurücktraten, was auch geschah; es war ein offenes Geheimnis, dass Cabell den Präsidenten hasste
2. unter den Exilkubanern
 - sie wurden von Geheimdiensten der USA für den Kampf gegen Castro ausgebildet
 - Ausbildner waren Guy Banister und David Ferry, die in New Orleans wohnten und mit denen Lee Oswald Kontakt hatte
3. im militärisch-industriellen Komplex, der wegen Kennedys Plänen, sich aus Vietnam zurück zu ziehen, um seine enormen Gewinne bangte, denn „war sells“ – Krieg zahlt sich aus.
4. die Mafia, mit der er dunkle Verbindungen hatte, die er und sein Bruder aber bekämpften
5. die Mc-Cartysten, die ihm vorwarfen, sich der Sowjetunion und dem Kommunismus zu beugen;
 - am Tage seines Besuchs in Dallas veröffentlichten sie einen entsprechenden Steckbrief
6. wahrscheinlich in der FED, weil er Staats-Dollars drucken, die sein Nachfolger gleich wieder verschwinden liess;
 - .sein Vater hat ihn anscheinend davor gewarnt

[27] Harold Weisberg (8. April 1913 - 21. Februar 2002) war während des Zweiten Weltkriegs als Beamter des Büros für strategische Dienste, Mitarbeiter des US-Senats und Untersuchungsberichterstatter, Ermittler des Senatsausschusses für bürgerliche Freiheiten und a (?) Geheimdienstanalyst des US-Außenministeriums, der 40 Jahre seines Lebens der Erforschung und dem Schreiben über die Ermordung von John F. Kennedy und Martin Luther King gewidmet hat. Er schrieb zehn selbstveröffentlichte und veröffentlichte Bücher und ungefähr fünfunddreißig unveröffentlichte Bücher, die sich auf die Details dieser Attentate bezogen, hauptsächlich im Hinblick auf Kennedys Ermordung.

Weisberg war ein starker Kritiker des Berichts der Warren-Kommission und der Methoden zur Untersuchung des Mordes an Präsident Kennedy. In dieser Hinsicht war er Avantgarde und begann einen Kurs, dem viele andere Verschwörungstheoretiker später folgen würden. Weisberg ist am bekanntesten für seine wegweisende Arbeit *Whitewash*, in der er schrieb: "Nach Tausenden von Stunden der Erforschung und Analyse der riesigen, chaotischen, absichtlich unorganisierten, gepolsterten und weitgehend bedeutungslosen 26 Bände der Zeugnisse und Exponate der Kommission des Präsidenten von Die Ermordung von Präsident John F. Kennedy und sein 900-seitiger Bericht - Millionen von Wörtern, die nicht benötigt werden und nur ablenkend sind - Ich veröffentlichte die Ergebnisse meiner Untersuchung in einem Buch.

Whitewash: Der Bericht über den Warren-Bericht. In diesem Buch stelle ich fest, dass die Untersuchung des Attentats eine Tünche war, bei der nur das als Beweis verwendet wurde, was die Kommission vermieden, ignoriert, falsch dargestellt und ihre eigenen Beweise unterdrückt hat." (Wikipedia)

[28] konnte ich nicht eruieren

[29] Er konstruierte auch eine Art Motiv: Oswald habe durch diese Tat berühmt oder wenigstens bekannt werden wollen. Allerdings hat er bis zu seinem Tode bestritten, Kennedy erschossen zu haben. Wie kann man "herostratische Berühmtheit" erlangen, wann man eine Tat bestreitet?

"Herostratos (altgriechisch ...; lateinisch Herostratus, auch Herostrates; deutsch Herostrat; † ca. 356 v. Chr.) steckte den Tempel der Artemis in Ephesos, eines der sieben Weltwunder der Antike, absichtlich in Brand, um dadurch seinen Namen unsterblich zu machen." (Wikipedia)

[30] Der dritte Schuss ging angeblich fehl.

[31] wenn ich es richtig verstanden habe

[32] Diese magische Kugel trat vorne aus Connallys Brust aus, zerschlug noch ein Handgelenk, blieb abgeblieben in einem Knie stecken, fiel schliesslich heraus und wurde auf einer Tragbahre gefunden. Sie war praktisch unversehrt.

[33] The Babushka Lady is an unknown woman present during the 1963 assassination of President John F. Kennedy who might have photographed the events that occurred in Dallas's Dealey Plaza at the time President John F. Kennedy was shot. Her nickname arose from the headscarf she wore, which was similar to scarves worn by elderly Russian women (... – babushka – literally means "grandmother" or "old woman" in Russian).

Beverly Oliver's claim

In 1970, a woman named Beverly Oliver told conspiracy researcher Gary Shaw at a church revival meeting in Joshua, Texas, that she was the Babushka Lady. (Wikipedia)

[33] Mary Ann Moorman (born August 5, 1932) was a witness to the assassination of United States President John F. Kennedy. She is best known for her photograph capturing the presidential limousine a fraction of a second after the fatal shot. (Wikipedia)

[34] Gordon Leslie Arnold (August 14, 1941 – October 15, 1997) was a man who claimed to have witnessed the assassination of United States President John F. Kennedy in Dallas, Texas. (Wikipedia)

[35] Kennedy wurde erschossen, als sich sein Wagen zwischen dem Schulbuchlager und dieser Eisenbahnbrücke befand.

[36] Lee Edward Bowers Jr. (January 12, 1925 – August 9, 1966) was a witness to the assassination of United States President John F. Kennedy in Dallas, Texas on November 22, 1963. The timing and circumstances of Bowers' death have led to various allegations that his demise was part of a cover-up subsequent to the Kennedy murder.

[37] http://www.jfklancer.com/catalog/ed_hoffman/edhoffman.html

Über Ed Hoffman

Von seiner erhöhten Position aus hatte Ed einen freien Blick auf das Gebiet im Osten, zu dem der Eisenbahnhof, die Westseite des Texas School Book Depository und das Texas School Book Depository sowie der Parkplatz auf der Westseite des Depository gehörten. Er konnte die gesamte Länge der dreifachen Unterführung und die darauf stehenden Personen sehen.

Die Herausgeberin Debra Conway erklärt: „Viele Menschen waren vor 45 Jahren auf dem Dealey Plaza und waren Zeugen der Ermordung von Präsident John Kennedy, aber nur einer hatte den Aussichtspunkt, den gesamten Bereich hinter dem Lattenzaun auf dem grasbewachsenen Hügel klar zu sehen. Dieser Zeuge ist Ed Hoffman. Ich kenne Ed seit vielen Jahren und bin überzeugt, dass das, was er uns beschreiben kann, korrekt und wahr ist.“

Hoffman, über den der investigative Reporter und Autor Jim Marrs erstmals mit seinen Behinderungen schrieb, hat sich als äußerst überzeugender Zeuge erwiesen. Marrs erklärt: „Am beeindruckendsten war für mich Eds Beschreibung einer Waffe, die er von einem Geheimdienstagenten in Kennedys Nachfolgewagen schwingen sah. Ed sagte zuerst, der Mann habe ein Gewehr in der Hand. Aber nachdem er weitere Fragen gestellt hatte, benutzte er seine Hände, um eine Waffe mit Pistolengriff, Vorwärtsgriff und Griff oben ziemlich kompetent zu beschreiben - ich wusste sofort, dass er einen M-16 oder sein ziviles Modell, den AR-15, meinte. Und tatsächlich sagte Agent George W. Hickey aus, er habe einen AR-15 hochgehalten, als der b(g!)etroffene Präsident ins Parkland Hospital gebracht wurde.“

Die Autoren trafen Hoffman 1989, nachdem sie im Marrs-Buch „Crossfire: Die Verschwörung, die Kennedy tötete“ (1989) über seine Erfahrungen gelesen hatten, und verabredeten sich, ihn in seinem Familienblumengeschäft in Grand Prairie, Texas, zu interviewen. 1999 spendete die Familie Hoffman ihre gesamte JFK-Attentatsammlung an Quinlan und Edwards und beschloss mit diesen Materialien und ihren eigenen jahrelangen Forschungen, Ed Hoffmans Geschichte zu schreiben.

Hoffman hat in zwei Fernsehspecials mitgewirkt, "The Men Who Killed Kennedy" (1988) und "Beyond JFK" (1992), und wurde in "JFK: Breaking the Silence" (1993) von Bill Sloan and the Marrs g(b!)eschrieben. Ein früherer Artikel „Eyewitness“ (1997) von Hoffman und seinem Pastor Ron Friedrich wurde von JFK Lancer veröffentlicht und von der Forschungsgemeinschaft gut aufgenommen, aber in seinem Umfang begrenzt. Conway ermutigte dann Quinlan und Edwards, die Hoffman-Geschichte vollständig zu sehen. (Aus dem Englischen übersetzt von Google Chrome.)

[38] Um das feststellen zu können, muss man nicht einmal Soldat sein. Auch ein Zivilist kann hören, wenn direkt hinter ihm ein Schuss fällt.

[39] Ralph Yarborough sass seit 1957 für Texas im US-Senat. Er fuhr zusammen mit Vizepräsident Lyndon Johnson im Paradezug mit, zwei Autos hinter jenem, in dem Kennedy fuhr.

[40] Ein französisch-amerikanischer Drogenschmuggler-Ring.

[41] Von der CIA ist bekannt, dass sie gelegentlich mit der Mafia zusammenarbeitet. In diesen als "Unternehmen" bezeichneten Spielchen stellte die "ehrenwerte Gesellschaft" normalerweise die Killer.

Leroy Fletcher Prouty (24. Januar 1917 - 5. Juni 2001) war unter Präsident John F. Kennedy Chef der Spezialoperationen der gemeinsamen Stabschefs. Als ehemaliger Oberst der United States Air Force zog er sich aus dem Militärdienst zurück, um Bankdirektor zu werden. Anschließend wurde er Kritiker der US-Außenpolitik, insbesondere der verdeckten Aktivitäten der Central Intelligence Agency (CIA), über die er beträchtliche Insiderkenntnisse hatte. Prouty war die Inspiration für die Figur "Mr. X" in Oliver Stones Film JFK. (Wikipedia)

Er zeigt ein Handbuch für Mordeinsätze in Lateinamerika. Es wurde von der Regierung herausgegeben. Darin steht: "Für gewisse Jobs sind Berufsverbrecher anzuwerben. 'Job' bedeutet 'Mord'. Das galt auch in Kennedys Zeiten. Ich weiss das, denn es war mein Geschäft."

[42] Der US-Geheimdienst hat Akten zu illegalen Aktivitäten frei gegeben aus denen hervorgeht, dass die CIA Gangsterbosse für die Ermordung von Kubas Staatschef Fidel Castro angeheuert hatte. Der "Máximo Líder" sollte vergiftet werden. Aber die CIA hat noch andere Leichen im Keller.

<https://www.tagesspiegel.de/politik/geheimdienste-cia-setzte-mafia-auf-castro-an/971094.html>

Kennedy wollte "die CIA in tausend Stücke zerschlagen und in alle Winde zerstreuen".

<http://www.john-f-kennedy.info/weisses-haus/schweinebucht/>

[43] Drug Enforcement Administration, eine US-Behörde, die den Drogenhandel verfolgt.

[44] Oswald stand höchstwahrscheinlich im Dienste eines wenn nicht gar mehrerer Geheimdienste der USA. Es gibt dazu eine Menge Indizien, zum Beispiel dieses, dass er in New Orleans sowohl Kontakt zu Castro-Anhängern als auch zu Leuten wie etwa Gay Banister, der Castro aktiv bekämpfte, hatte. Seine Rolle in diesem Falle wurde nie aufgeklärt, was sich schon daraus erklärt, dass die Geheimdienste eben geheim arbeiten und ihren Mitarbeitern zum Beispiel keine geschriebenen Verträge anbieten. Es gibt nur mündliche Abmachungen. Damit war Oswald ihm oder ihnen ausgeliefert und konnte manipuliert und als Sündenbock präpariert werden.

[45] Eine Zeitlang teilten sich John Kennedy und Sam Giancana sogar die Geliebte, eine Judith Campbell Exner.

[46] Präsidentenmord Teil 2 - Die unendliche Legende John F. Kennedy Attentat

<https://www.youtube.com/watch?v=vw8dwBWJk>

[47] Dallas 50 Years On: The Murder of John F. Kennedy

<https://books.google.ch/books?id=1KMsAAQBAJ&pg=PT24&lpg=PT24&dq=willie+somerset+kennedy&source=bl&ots=FPsontBvDI&sig=ACfU3U1THGoYiuGnLaZ->

[SCE57Hd0fVA2zw&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwitjKHW05fpAhUGwqYKHXYDrQQ6AEwAXoECAkQAQ#v=onepage&q=willie%20somerset%20kennedy&f=false](https://books.google.ch/books?id=1KMsAAQBAJ&pg=PT24&lpg=PT24&dq=willie+somerset+kennedy&source=bl&ots=FPsontBvDI&sig=ACfU3U1THGoYiuGnLaZ-SCE57Hd0fVA2zw&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwitjKHW05fpAhUGwqYKHXYDrQQ6AEwAXoECAkQAQ#v=onepage&q=willie%20somerset%20kennedy&f=false)

Infos zu Milteer:

<https://mcadams.posc.mu.edu/milteer.htm>

Der Mann ... heißt Joseph Milteer. Er sieht gutartig aus, aber tatsächlich hatte er einige sehr böse politische Meinungen und einige sehr böse Freunde. Diese politischen Meinungen und diese Freunde sind der Grund, warum viele Verschwörer glauben, er habe "Vorwissen" über das Attentat auf Kennedy gehabt.

Milteer war ein politischer Aktivist in rechtsextremen, rassistischen Kreisen aus Quitman, Georgia. Er war unabhängig reich und reiste ständig. Auf einer seiner Reisen nach Miami machte er Aussagen darüber, dass Kennedy getötet wurde. In Crossfire berichtet Jim Marrs, dass:

Am 9. November 1963 traf sich ein Informant der Polizei in Miami namens William Somerset mit Joseph A. Milteer, einem wohlhabenden Rechtsextremisten, der umgehend begann, die Ermordung von Präsident Kennedy zu skizzieren.

Milteer war Vorsitzender der erzkonservativen National States Rights Party sowie Mitglied anderer Gruppen wie des Kongresses der Freiheit und des White Citizen's Council von Atlanta. Somerset hatte die States Rights Party infiltriert und Milteers Gespräch heimlich aufgezeichnet. (Von Google aus dem Amerikanischen übersetzt.)

[48] Joachim Joesten, „Die Wahrheit über den Kennedy-Mord“, fand heraus, dass ein Mann mit Namen Curtis La Verne Crafard in den beiden Clubs von Ruby aushalf. Er soll Oswald zum Verwechseln ähnlich gewesen und am Tage nach Kennedys Ermordung verschwunden sein. Joesten hält es für möglich, dass es dieser Mann gewesen ist, der in den Wochen vor dem Attentat auf Schiessplätzen in der Umgebung von Dallas übte und als Lee Oswald auftrat. Die Warren-Kommission stellte fest, dass nicht der richtige Oswald der Schütze gewesen sein konnte, interessierte sich aber nicht für den falschen.

[49] Senator Ralph Yarborough, der in der Parade mitfuhr, gab Mark Lane an, er habe Schiesspulver riechen können. Wenn der einzige Schütze, Oswald, etwa 60 Meter hinter dem Wagen im sechsten Stocke eines Hauses geschossen hätte, war es kaum möglich gewesen, den Pulverdampf unten auf der Strasse zu riechen.

<https://www.zvab.com/buch-suchen/titel/mark-lane-klagt-an/>